

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Von den Hausbesitzern soll verbessert werden:

Gumpesberg Nr. 2: statt Blöhinger soll es Blöckinger heißen.

Gaiden Nr. 1: heute im Besitz des Stephan Falkinger aus Puhleinsdorf.

Wölfling Nr. 3: im Besitz des Ferdinand Tzech seit 1883.

Das Mairgut in Grub gehört heute dem Andraschko.

Dorf Nr. 1 gehört heute dem Weißhäupl, nachdem es durch mehr als 200 Jahre die Busch besessen hatten.

Bezüglich der Geschichte von Hochhaus und der Lage des einstmaligen ersten Schlosses von Kirchberg-Hochhaus dürfte die Ansicht im 6. Band bei der Geschichte von Kirchberg die richtige sein.

Mögen diese Beiträge zur Geschichte von Kirchberg im 5. und 6. Bändchen „der Landes- und Volkskunde des Mühlviertels“ in allen Bewohnern die Liebe zur Heimat stärken. Wenn auch die Gegend „bucklig“ ist, Heimat ist sie doch und die Heimat bleibt stets schön und teuer. In jedem Hause möge eine kleine Hauschronik angelegt werden, in der verzeichnet wird der jeweilige Besitzer, die Kinder und ihre wichtigsten Lebensstage, auch Unglücksfälle, die sich ereignen. Spätere Geschlechter werden mit Freude solche Bücher zur Hand nehmen und darin lesen von ihren Eltern und Voreltern, von Unglück und Glück, vom lieben Vaterhaus.

\* \* \*

## Kurze Mittheilungen.

(Von Pfarrer Joh. Sigl.)

### Marsbachzell oder Freizell

ist vielleicht der älteste und einstmals wichtigste Ort des oberen Mühlviertels; leider läßt sich über seine Geschichte fast nichts finden. Von hier aus wurde das Christentum verbreitet und die ganz nahen Kirchenpatroninnen: Mariä Himmelfahrt in Pfarrkirchen, Petrus in Sarleinsbach und heilige Margaretha in Lembach, weisen auf die Rupertinische Zeit (Beginn des achten Jahrhunderts) hin. Marsbachzell war dann durch lange Zeit ein wichtiger Landungsplatz der alten Ruderschiffahrt und Knotenpunkt vieler Saumwege über das Mühlviertel und nach Böhmen; die ganze breite Donauleiten hinter diesem Orte heißt denn auch heute noch „Sunleiten“ (d. i. Saumerwegleiten) und in der Nähe haben sich auch noch die Namen „Sumeran“ — so heißen noch zwei verschiedene Flüsse, — „Schöfau“ (beim Dorfe Obernberg, jetzt gewöhnlich nur mehr Au genannt), „Schefweg“ und „Salzbrücke“ erhalten; alle diese Namen sind noch immer sprechende Zeugen für die vielen Verkehrswege, welche einst von der Donaustation Marsbachzell ausgingen. Viel später wurde von Neufelden aus als neuer Ladungsort an der Donau Obermühl gegründet; es ist die Vermutung berechtigt, daß, als letztgenannter Ort dem alten Marsbachzell den Rang streitig machte, dieses auf bisherige Zoll- oder Anschüttrechte verzichtete, um die Landung hier einladender zu machen und auf solche Weise zum Namen Freizell gekommen ist. Hier wurde einst auch in großen „Schopperstadeln“ fleißiger Schiffsbau getrieben; von diesen haben sich übrigens mehrere kleinere für Zillenbau bis heute noch erhalten. Hinter dem Orte, am Fuße der Donauleiten, gegen Hochwasser geschützt, stand ein Schloß, das jetzt in Ruinen liegt; hier geschah 1659 ein graufiger Raubmord, über den ein Linzer-Musealbericht handelt. Auf der gegenüberstehenden Donauhöhe stand das Schloß Wesen (jetzt auch Ruine). Ein dortiger